

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1911)
Heft: 1

Rubrik: Museum für Völkerkunde : Berichtsjahr 1910

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

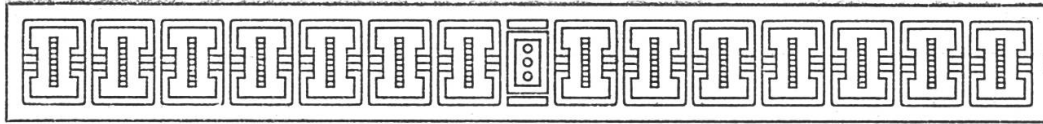
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE.

Berichterstatter: ROB. VONWILLER, Konservator.

BERICHTSJAHR 1910

Der erfreuliche Zuwachs unserer Sammlungen, sowie die Einbeziehung eines seit der Dislokation verborgenen Teiles derselben in die Interessen weiterer Kreise, gestaltet die diesjährige Berichterstattung zur besonders angenehmen Aufgabe. Wir beginnen dieselbe mit dem Ausdruck besten Dankes für die finanzielle Unterstützung, welche uns die kantonale Regierung von St. Gallen und Thurgau, der städtische Verwaltungsrat, der Stadtrat und das kaufmännische Direktorium wieder geboten. Gleichzeitig gedenken wir der fördernden Zuwendungen seitens privater Gönner, denen sich Herr Rob. Stadelhofer, Kaufmann, in St. Gallen, angeschlossen. Die Beiträge der verehrlichen Donatoren ermöglichten uns die Anschaffung wertvoller Objekte amerikanischer, asiatischer und melanesischer Provenienz.

Das Museum für Völkerkunde verdankt seine Bestände zum grossen Teile dem Gemeinsinn st. gallischer Kaufleute, deren Bestreben, mancherlei Zeugen weitabliegender Kultur verschiedenster Stufung in den heimatlichen Gesichtskreis zu stellen, immer kräftigere Nachfolge finden möge, damit es möglich werde, angesichts der fortschreitenden Popularisierung ethnographischer Forschung, dem heimischen Besucher ein reiches Anschauungs- und Bildungsmaterial vorzulegen. — Es erscheint dies um so wünschbarer, als die materielle und geistige Kultur der rezenten Naturvölker wertvolle Parallelen liefert zum Kulturbesitz unserer frühen und frühesten Vorfahren; denn was diese uns vielfach als Fragment hinterliessen, dürfte vom Kulturgut der heute noch kontrollierbaren Primitiven nicht selten in nutzbringende Beleuchtung gerückt werden. Die langen Wege empor, auf denen der Australier und die Rothaut noch begleitet

werden können — auch der alte Germane hat sie zurückgelassen, und was der Ethnograph im blühenden Leben des Urwaldes zur Stunde beobachtet — es ist die Kindheit des Menschengeschlechtes, welche die Völker höherer Stufen längst vergessen haben.

Die Arbeit, Wahrzeichen zu sammeln aus dem Entwicklungsgange der Naturvölker, ihre Erzeugnisse an Körperbehang, Kleidung, Schmuck, Werkzeugen und Geräten, Waffen, Tauschmitteln, Lärm- und Musikinstrumenten, Gegenständen des Religions- bzw. Götzendienstes etc., des Aberglaubens und der Zauberei — sei wiederum der tatkräftigen Beihilfe der Freunde der „Menschheitsgeschichte“ höflich anempfohlen.

Dem im letzten Berichte verdankten Raumzuwachs konnte die Installation der ebendort erwähnten „Grönlandsammlung“ folgen. Sie zog in wochenlanger Arbeit eine Umänderung des ganzen Vorsaales nach sich. — Wir sind im angenehmen Falle, dem Verwaltungsrate für die Übernahme der Schreinerkosten den Dank der Gesellschaft auszusprechen.

Der neu angegliederte Ausstellungsraum birgt in sich eine Kollektion von Kleidern, Sumpfschuhen, Matten, Waffen und Gebrauchsgegenständen der Clamath-Indianer Oregons; in einer liegenden Vitrine eine Zusammenstellung nord- und südamerikanischer Friedenspfeifen und -Zigaretten und, als Gegenstück zum Grönlandschlitten, einen solchen aus Kanada, dem noch Schneeschuhe beigegeben sind. Im übrigen finden sich nur Grönlandobjekte ausgelegt, so zwar, dass ein Kasten die Gerätschaften für den Nahrungserwerb, ein anderer die Männerkleidung und ein dritter die der Frauen, deren Kunst-erzeugnisse, sowie einige Bootsmodelle enthält. Ein grosser Hundeschlitten mit Geschirren und Peitsche, ein Männerboot (Kajak), das Modell eines Segelschlittens, wie er zu Jagdzwecken Verwendung findet und die vorderhand leider nicht montierbaren Teile eines Sommerzeltes sind teils hängend, teils an den Wänden plaziert. Die Karte der Polarländer, bearbeitet von P. Sprigade und M. Moisel, 1 : 750,000, dient zur geographischen Orientierung, und Ricklis Vegetationsbilder aus Dänisch-Westgrönland, kleinere Ansichten von Sommer- und Winterlandschaften, schwimmenden Eisbergen und fahrenden Booten versetzen in arktische Regionen. Bilder, welche einzelnen Gegenständen beigegeben sind, treten erklärend und belebend ein. Wir freuen uns dieses schönen Anfangs einer Grönlandsammlung und danken den Herren Pfeiffer-Wild, Schäffer-Laager und J. Stadelmann, Kaufmann, nochmals für ihr Entgegenkommen, womit sie die

Mittel zur Beschaffung genannter Objekte flüssig machten. Der aufrichtige Dank unserer Gesellschaft sei aber auch Herrn Dr. O. G. Nordenskjöld in Goeteborg ausgesprochen, der mit tiefer Sachkenntnis und eingehender Auskunftgabe die Gründung dieser borealen Abteilung unserer Sammlungen ermöglicht und uns seinen hochzuschätzenden Beistand des weitern in Aussicht gestellt hat.

Die hauptsächlich aus den westgrönländischen Distrikten Holstenborg, Sukkertoppen und Godthaab stammenden Gegenstände sind, wenn auch mit 83 Nummern an Zahl nicht gross, so doch in manchem Stück wissenschaftlich wertvoll. Sie repräsentieren, erstellt aus Knochen, Holz, Knochen und Holz, oder vergesellschaftet mit Eisen, die Prähistorie und die Neuzeit zugleich. Ausser dem Einblick, den sie gewähren ins paläolithische Zeitalter des mittleren Europa, sind sie aber auch von hohem aktuellem Interesse. Bieten sie doch als ziemlich vollständige Vertreter grönländischer Ergologie das Kulturbild eines ungeheuern nordischen Gebietes vom Beringsmeer bis nach Ostgrönland: die dem Einfluss der südlichen Kulturwelt weichende Eigenart der trotz grosser räumlicher Trennung in der Lebensführung so sehr übereinstimmenden Eskimos.

Zusammenfassend seien genannt aus dem Nahrungserwerb:

Fischereigeräte: Netze aus Holzreifen, Tiersehnen und -haut, Angeln mit Senker aus Knochen, Eisen und Stein, Fellboot (Kajak) mit Kajakstuhl aus Holz und Knochen zum Auflegen der Fangleine, Harpune mit Wurfbrett, Pfeile mit Schwimmblasen, Doppelruder aus Holz und Knochen, knöcherner Eisschaber, Wasser- oder Vollpelz „Tuvilik“ mit anhaftender Kapuze, Handschuhe, eine Lederausrüstung für einen Knaben, Holzpfropfen zum Verschluss der Wunden harpunierter Tiere, Geräte aus Holz, Eisen und Knochen zum Kajakbau, Sitzpelz, Lederzeug, Jagdtaschen etc. etc.

Geräte zum Wohngebrauch: Specksteinlampe und Tröcknen-gestell, Fettschaber mit Knochenschemel, Knochenwerkzeuge zum Nähen, Drillbohrer, Ledersack zum Zerquetschen von Kaffeebohnen, knöcherne Tabakpfeifen etc.

Kleider: Männerkleider in verschiedenen Pelzsorten und mit verschiedenen Stiefeln. Vollständiges Frauenkostüm mit dem üblichen Perlkragen und verschiedenen Stiefelstrümpfen (Kamiken) aus Fell und farbigem, verziertem Leder. Weiberpelz (Amaut) zum Tragen der Kinder; Weiberarbeiten: Mütze aus Vogelpelz, feiner Kragen aus Eiderentenbälgen, Teppich aus Vogelbälgen und Lederarbeiten in schöner Ornamentik. Verschiedene Erzeugnisse grönländischen

Kunstfleisses: Kettchen etc. aus Weisswalzahn. An Bootsmodellen finden sich: 1 Kajak mit Mann und Ausrüstung, 2 Frauenboote (Umiak) mit Insassen und Bepackung für den Umzug (es sind dies kleine Modelle von Bedarfsgegenständen). — Wir werden darnach streben, unsere Grönlandsammlung nun nach Möglichkeit zu vervollständigen.

Neben dieser eingreifenden Um- und Neuordnung zweier Museumsräume sei noch einer Zusammenstellung von „Spiel und Arbeit auf Java“ gedacht, die in einem Kasten des Vorraumes verschiedene Figuren des Wayang-(Schatten-)Spieles nebst Bild, das Modell eines Gamelan-(Orchesters) aus Tjilatjap, sowie eine Batikerei in Modell und Bild, das Reisstampfen und einige Typen (chinesische Händler von dorten) gruppiert. Bewegte sich im übrigen die Entwicklung unserer Sammlungen in sehr ruhigen Bahnen, so brachte unerwartet der Schluss des Berichtsjahres etwas rascheres Leben und weckte einen Teil derselben aus lethargischem Schläfe.

Der Auftrag, anlässlich der Hauptversammlung der Schweiz. Geographischen Gesellschaften in St. Gallen, 29.—31. Juli a. c., eine Kartographische Ausstellung zu veranstalten, zeitigte im Bericht-erstatte den Gedanken, den modernen Werken der ausstellenden Firmen, als Gegenstück und historische Abteilung eine einschlägige Auswahl aus den im Besitze des Museums befindlichen alten Karten und Atlanten gegenüberzustellen. Es geschah dies unter Beschränkung auf die Schweiz mit 20 Kartenbildern und Atlanten, denen noch, zur Illustration fremdländischer Manier, 4 japanische Karten beigegeben waren. Der unerwartet grosse Besuch der Veranstaltung seitens sämtlicher Schulstufen und privater Interessenten, sowie die zustimmenden Urteile aus Fach- und Lehrkreisen, wie sie uns auch schriftlich vorliegen, machen es wünschbar, unsere Bestände jetzt schon der Besichtigung wieder zugänglich zu machen und zu ergänzen zum Zwecke retrospektiver Orientierung auf dem Gebiete der Kartographie.

Es soll uns freuen, wenn es uns gelingt, als ständiges Anschauungsmaterial für die höhern und mittleren Schulen in besonderm Raume eine „Permanenz“ einzurichten, welche die Entwicklung der Kartographie in möglichst genetischer Folge darstellt.

Allein neben der aktuellen und lokalen Bedeutung unserer kartographischen Museumsabteilung liegt ihre ethnographische: der Hinweis über die Entwicklung europäischer Kartographie und die Erzeugnisse der alten Aegypter, Mexikaner und Ostasiaten hinaus

auf die allerdings „veranlassten“ primitiven Versuche der Naturvölker. Von diesem Gesichtspunkte aus möge es gestattet sein, dem Museumsbericht inskünftig einige Mitteilungen über unsere Kartenbestände anzufügen.

Das diesjährige Zuwachsverzeichnis notiert:

I. Abteilung: Ethnographische Sammlung.

1. Europa.

Schenkung: Herr Hr. Fischbach, Dekorationsmaler, St. Gallen: 2 Artefakte, Speerspitzen und Schaber aus Stein — Dänemark.

2. Asien.

Schenkung: Herr Jac. Künzler, Urfa, Mesopotamien: 1 Kinderarmband aus Silber mit Anhängseln — Urfa; Herr L. Täschler, Photograph, St. Fiden: 2 silberne Armspangen — Bethlehem; 1 Speckstein-Figur mit schönem Faltenwurf, 1 Räuchergefäß — China; Herr Prof. Dr. H. Hirschi, Zollikon-Zürich: 3 Stück Töpfereien, 2 Körbchen aus Nipapalmblatt, 1 Zeugstück und 1 Schirm aus einem Palmblatt — Portug. Timor, 1 Schwert und 1 Batikstück — Java, 2 Hockerfiguren und ein geschnitztes Holz — Zentral-Borneo, 1 Frauengürtel aus Kasuarfedern, 1 Bogen und 10 Pfeile, 1 Haarkamm, 2 Zeugstücke, 3 Armbänder, 1 Körbchen, 1 Schächtelchen, 1 Koffer aus Nipapalmblatt — Holländisch West-Neuguinea, 1 Messingschale — Atschin; Herr A. Sieber-Weber, St. Gallen: 1 Spazierstock, Zierstück — Colombo; Herr Jean Laesser, St. Gallen: 1 Spazierstock — Deli (Sumatra); Nachlass Frau Gsell-Lutz, St. Gallen: 1 Ringspiel, Knochenschnitzerei — Japan; Herr Hugo Pfeiffer-Wild, St. Gallen: 1 Lampe aus dem Gebrauch chinesischer Kulis — Singapore; Herr C. Bruderer, Kaufmann, Ruhsitz-Trogen: 1 Jacke aus Rindenstoff — Collit Boko, 1 Lenden- bzw. Schambinde — Tali Pingan, 1 malayisches Schwert mit silberüberzogener Scheide — Klewang, 1 Schwert samt Scheide und Zubehör — Mandau, aus dem Gebrauch der Kopfjäger — Bandjermasin auf S. Ost Borneo, 1 Dolchmesser — Mangkassar; Herr Oberst A. Steiger, St. Gallen: 9 Typen aus dem indischen Volksleben.

3. Afrika.

Schenkung: Herr L. Täschler, Photograph, St. Fiden: 1 Schwert — Takobu, Tuaregwaffe — Sahara, 1 Messer der Somali — Osthorn und 1 Angelschnur für Massenfischerei — S. Ostafrika.

Ankauf: 1 alter Koran — Marokko.

4. Amerika.

Schenkung: Frau J. Mange, St. Gallen: 13 Schmuckstücke aus Federn, Coixkernen, Affenzähnen etc. und 50 Pfeile und Lanzen, teils ganz aus Holz, teils mit Knochenspitzen — Manaos-Brasilien.

Ankauf: 83 Objekte aus West-Grönland, s. oben. Die Grönland-Eskimos gehören bekanntlich ethnographisch durchaus zu Nordamerika, das die übrigen vier Gruppen dieser mongoloiden Völkerschaften beherbergt: die Stämme am Smith-Sund, auf Labrador, am Mackenzie und in Alaska.

Handbibliothek: Angeschafft wurden in den letzten Jahren: die Zeitschrift für Ethnologie; Anthropos, Internationale Zeitschrift für Völker- und Sprachkunde; Internationales Archiv für Ethnographie; Bässler-Archiv; Museumskunde.

Werke. Dr. med. Otto Stoll: Das Geschlechtsleben in der Völkerpsychologie; Dr. O. W. Foy: Ethnologika; Kurt Breysig: Die Geschichte der Menschheit; Dr. O. v. Hovorka und Dr. A. Kronfeld: Vergleichende Volksmedizin; Dr. Moritz Hoernes: Natur und Urgeschichte des Menschen; P. W. Schmidt S. V. D.: Die Stellung der Pygmaeenvölker in der Entwicklungsgeschichte des Menschen; Dr. Rudolf Trebitsch: Bei den Eskimos in Westgrönland.

II. Abteilung: Kartographische Sammlung.

Diese umfasst:

1. Alte Karten und Atlanten.		
a) Schweiz und Kantone	63	
b) Ausland nebst Sammelmappe mit nicht aufgezählten Karten aus dem 18. Jahrhundert . .	43	106
2. Neuere Kartenwerke		
a) Atlanten	33	
b) Hand- und Wandkarten	305	
c) Panoramen, Pläne, Profile etc.	88	426
	<u>Total</u>	<u>532</u>

Die alten Karten sind in letzter Zeit durch Schenkungen vermehrt worden von den Herren Othmar Müller, Staatsschreiber, St. Gallen: „Nova Totius Helvetiae“, „Mappa Geographia illustris Helvetiorum Reipublicae Bernensis“, „Lacus Bodamicus“ (Blätter von Matth. Seutter, Augsburg); Walter Fehr-Brändlin, Kaufmann, St. Gallen: „Malerisches Relief des klassischen Bodens der Schweiz“, ein feiner Kupferstich in 9 Blättern mit einem Übersichtsblatt — diese seiner-

zeit bewunderte Arbeit wurde nach der Natur aufgenommen, gezeichnet und radiert von F. W. Delkeskamp in den Jahren 1830—35 und später in Aquatinta vollendet von Franz Hegi und H. G. Spörlin — und Prof. Dr. Hans Meyer, St. Gallen: 4 alte Stadtpläne, Paris, Potsdam, Chur, Triest; 12 Karten aus der homännischen Offizin in Nürnberg, darunter „Regnum Borussiae“ aus den Zeiten des Joh. Bapt. Homann selbst (1701), die andern aus der Firma „Homännische Erben“ (ab 1730), ferner 19 Karten, europäische Länder, sowie die Kontinente darstellend, Werke verschiedener Autoren, wovon einige von Matthäus Seutter, Augsburg. Diese sehr willkommenen Homann- und Seutter-Karten vermehren den Besitz unserer Sammlungen an Werken dieser bedeutendsten deutschen Kartographen ihrer Zeit.

Neue Karten haben uns überlassen Herr Sensal Bärlocher-Steinlin in St. Gallen: 16 Blätter, Topographische Karte der Kantone St. Gallen und Appenzell und Karte von Algier; die tit. Kartographia A.-G. Winterthur: Atlas für die Schweiz-Mittelschulen 1910, sowie verschiedene Einzelkarten, und die tit. Königliche Universitätsbibliothek zu Tübingen den Topographischen Atlas des Königreiches Württemberg in 55 Blättern, nach den Ergebnissen der Landesvermessung, im Masstabe von 1:50,000.

Alle diese Zuwendungen seien den Herren Donatoren an dieser Stelle aufs neue bestens verdankt.

Möge auch die kartographische Abteilung des Museums für Völkerkunde fördernde Äufnung erfahren wie die ethnographische, damit im Gedenken an rühmliche klösterliche Pflege der Wissenschaft vergangener Zeiten und in Ehrung der Manen Vadians und seiner Verdienste um die Geographie, auch nach dieser Richtung hin eine den Schul- und öffentlichen Bildungszwecken dienende Institution in stilles Wirken trete.

